

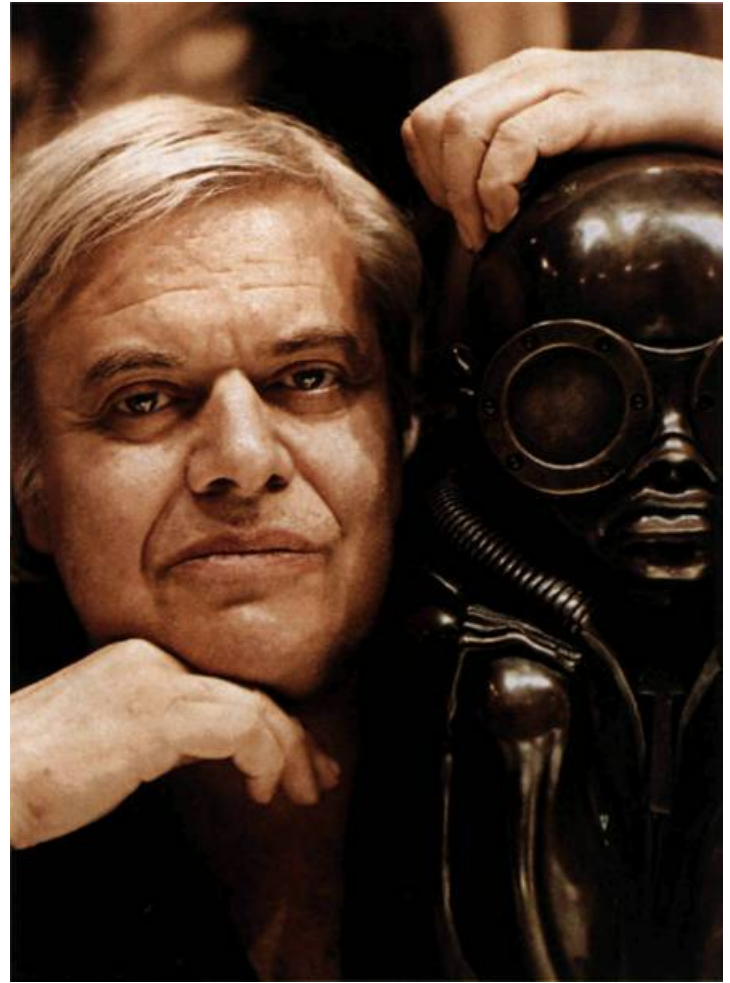
Hans Ruedi Giger - ein charmanter «Alien»-Schöpfer

Als «Monstermacher» ist der Churer Künstler Hans Ruedi Giger weltberühmt geworden. Seine Kreationen für den Film «Alien» wurden 1980 mit einem Oscar in der Kategorie «Best Achievement for Visual Effects» ausgezeichnet.

Als Designer wirkte H.R. Giger in vier Filmen mit. Nach der Schaffung der Aliens für Ridley Scotts gleichnamigen Horrorstreifen bei Twentieth Century Fox war er massgeblich bei der Realisierung der Filmprojekte «Poltergeist II» (1985) und «Alien III» (1990) beteiligt. Vier Jahre später rief Hollywood wieder nach dem in Zürich-Oerlikon lebenden und arbeitenden Churer. Diesmal wurde Giger von der Filmgesellschaft Metro Goldwyn Mayer (MGM) engagiert, um eine fantastische Eisenbahn sowie eine Figur für den Science-Fiction-Thriller «Species» zu entwerfen. Zusammen mit seinen Mitarbeitern entwickelte er - nach regem Skizzen- und Meinungsaustausch mit den zuständigen Leuten in den USA - ein «ganz besonders schönes Monster». Im Film erhielt es den Namen Sil und ist ein von modernen Frankenstein nach den von Ausserirdischen erhaltenen DNS-Angaben geschaffenes Retortenkind, das sich, mehrere Leichen hinterlassend, mit einem Erdenbürger paart und schliesslich ein Kind zur Welt bringt. Das etwa 15-jährige Mädchen Sil wurde als 61 cm grosse, elektrische und über eine externe Armatur bedienbare Puppe gebaut. Seine Bewegungen wurden dann cybergrafiert, also von einer Kamera aufgezeichnet, welche die Blickwinkel der Produktionskamera exakt nachstellt. Dadurch konnte Sil von der Puppe gespielt und zeitecht in die Filmszenen eingekopiert werden.

Dass gerade Giger für die Gestaltung solcher Horrorfiguren ausgesucht wurde, kommt wohl nicht von ungefähr. Seine «schaurig-schönen», während langer Zeit in Spritzpistolen-Technik geschaffenen Kunstwerke sind meist in Schwarz, Weiss und Silber gehalten und weisen viel Gerippe, Geschwungenes und ineinander Verschlungenes auf. Zwitterhafte Kreaturen, halb Mensch, halb Maschine, wandeln in einer abgründigen, stark sexuell markierten Welt und schaffen ein schreckliches Universum. Doch trotz der düsteren Welt, die er schafft, sei der bald 65-jährige Churer «ein unglaublich charmanter Kerl (...), ein Mann, den man gerne zum Nachbarn haben möchte», schrieb Christoph Schuler nach einem Besuch bei Giger im «Magazin» des «Tages-Anzeigers».

In seiner langen Karriere hat der 1940 geborene Maler, Skulpteur, Architekt und Designer Werke verschiedenster Art geschaffen. So auch Schallplattencover. Jene für Debbie Harrys LP «Koo Koo» und für Emerson, Lake and Palmers «Brain Salad Surgery» wurden vom Musikmagazin «Rolling Stone» unter die 100 besten der Musikgeschichte gewählt. 1998 erschien Gigers erster illustrierter Roman «The Mystery of San Gottardo», eine Mischung aus Filmscript, Comicbook und schwarzer Komödie. Im gleichen Jahr wurde das Museum HR Giger Chateau St. Germain in Greyerz eröffnet. In Chur ist er seit 1992 mit der «Giger-Bar» vertreten. Und im Churer Stadttheater besorgt der Oscar-Preisträger im kommenden Jahr auch die optische Gestaltung einer Oper des einheimischen Komponisten David Santon-Cafilisch.



H.R. Giger erhielt für seine Kreationen für den Film «Alien» einen Oscar.

Giger-Ausstellung in Paris

Bis zum 6. Februar zeigt die Halle Saint-Pierre in Paris eine Retrospektive mit rund 200 Werken aus dem Schaffen von H.R. Giger. In dieser Gesamtschau sind Arbeiten des Künstlers aus den Sechzigerjahren bis in die Gegenwart zu sehen, unter anderem auch solche, die er für die Filme geschaffen hat. Eine Besonderheit sind zudem mehrere Zeichnungen, die der Churer noch als Kantonschüler anfertigte.

www.hrgiger.com
www.hallesaintpierre.org

Foto

Peter de Jong, Malix